

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 30 Pfennig ohne
Postgeld.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die eingepaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

51

Langenschwalbach, Mittwoch, 1. März 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Flachs anbau.

Die Landwirtschaftskammer vermittelt Saatgut zu M. 65.—
100 Kilo, gegen die Verpflichtung der Landwirte den Flachs
zu liefern, und zwar zu folgenden Preisen:

für rohen Stengelflachs guter Mittelqualität auf	M. 20.— p. 100 Kilo.
für abfallende Qualitäten ent- sprechend weniger, jedoch nicht unter	" 16.— " " "
für besonders gute Qualitäten entsprechend mehr, jedoch nicht über	" 22.— " " "
für Rostflachs guter Mittelqualität	" 32.— " " "
für abfallende Qualitäten ent- sprechend weniger, jedoch nicht unter	" 26.— " " "
für besonders gute Qualitäten entsprechend mehr, jedoch nicht über	" 34.— " " "
für Knickflachs nach Schneider'schem Verfahren vollständig geknickt	M. 50.— bis " 60.— " " "
für Brechflachs je nach Qualität u. Bearbeitungsgrad M. 100.— bis	" 140.— " " "
für Schwingflachs guter nor- maler Qualität	" 220.— " " "
für abfallende Qualitäten ent- sprechend weniger, jedoch nicht unter	" 160.— " " "
für besonders feine Qualitäten entsprechend mehr, jedoch nicht über	" 240.— " " "
für halbgewungenen Flachs je nach dem Bearbeitungsgrad ent- sprechend weniger als für vollaus- gewungenen Flachs.	

Bei diesen Preisen wird jedoch vorausgesetzt, daß es sich
um Qualitäten handelt, die für Spinnzwecke verwendbar sind.
Nicht für Spinnzwecke verwendbare Qualitäten können zurück-
gewiesen werden, sofern nicht unter den Vertragsschließenden
über einen unter den obigen Sätzen liegenden Preis eine Ein-
igung erzielt wird. Als nicht für Spinnzwecke verwendbar gelten
auch solche Flächse, die lediglich in Abfallspinnereien noch Ver-
wendung finden können.

Bei der Bewertung der Flächse wird möglichstes Entgegen-
kommen zugesichert.

Sämtliche Preise verstehen sich frei Bahnstation nächst der
Betriebsstätte des Flachsbauers oder -Ausarbeiters.

Die weiteren Bestimmungen können bei mir eingesehen
werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich die Interessenten
hierauf hinzuweisen und mir umgehend zu berichten, wieviel

Flachs bereits in der Gemeinde angebaut wurde, und wieviel
Samen bestellt wurde.

Fehlangeige ist nicht nötig.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Heidemehl.

Das zur Verteilung gelangende Heidemehl ist ein aus den
Blättern, Blüten und Früchte des Heidekrautes hergestelltes
Produkt. Es enthält nach den vorliegenden Analysen von Au-
toritäten etwa 55% stickstoff-freie Extraktstoffe. Die Stärke-
werte betragen rund 36 Kilo in 100 Kilo Heidemehl. Der
Rohfasergehalt ist durch geeignete Maßnahmen bis auf 11,1%
bei dem fertigen Futter heruntergedrückt. Das Heidemehl kommt
in seiner Beschaffenheit dem besten Wiesenheu gleich. Ein be-
sonderer Vorzug liegt in seiner diätetischen Wirkung. Abkoch-
ungen aus Heidemehl haben in Fällen von Diarrhöe sich ge-
radezu als Heilmittel bewährt.

Preis 23 Mk. und 7% für 100 Kilo Rohgewicht einschl.
Sack frachtfrei Bahnstation.

Bestellungen bei mir oder landw. Zentral-Darlehnskasse für
Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Aus dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden.

Betr.: Durchhaltung der Schafbestände.

Der Herr Landwirtschaftsminister weist darauf hin, daß es
bringend erwünscht sei, die Schafbestände möglichst durchzuhalten
und somit für das Vorhandensein des erforderlichen Wollbe-
darfes Sorge zu tragen. Wenn auch der Rückgang der Schaf-
haltung in den Kriegsjahren verhältnismäßig gering gewesen
sei, so sei doch bei der Knappheit an Rohwolle zu befürchten,
daß im Laufe der Wintermonate vor Beginn der Weidezeit eine
stärkere Abschächtung statifinden würde. Die Abschächtung von
mageren geringwertigen Schafen laufe an sich dem Nutzen der
Landwirte entgegen, da im laufenden Jahre mit hohen Woll-
und Fleischpreisen zu rechnen sei.

Außerdem besteht die Absicht, größere Schafmengen in den
von uns besetzten Gebieten im Westen unterzubringen, so daß
auch ein Durchhalten mit Rücksicht auf eine günstige Verkaufs-
möglichkeit im zeitigen Frühjahr ratsam erscheint.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Hartmann zu Hestrich
zum Bürgermeister dieser Gemeinde ist von mir bestätigt.

Langenschwalbach, den 25. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung E. S. Mittler u. Sohn in Berlin SW. 68, Kochstraße 68/71, erscheint jetzt eine vierte berichtigte Ausgabe der „Bundesratsverordnungen über Nahrungsmittelversorgung“ zum Preise von 1,20 M.

Ich empfehle Anschaffung.

Langenschwalbach, den 27. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an. Westlich der Maas führten wir ein kleines Panzerwerk dicht nordwestlich des Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt.

In der Woëvre überschritten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzee; sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordwestlich von Watrouville und Sandiromont, und ahmen in tapferem Angriff Ranchenelles sowie Champlon.

Bis gestern Abend wurden an unvertundeten Gefangenen gezählt 228 Offiziere, 16 575 Mann, 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet.

Bei Thiaville (nordwestlich von Badonviller) wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 28. Febr. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter sechs Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artillerie-Munition, große Verpflegungsvorräte, 17 Segel- und Dampfschiffe. Allen Anzeigen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

Die Kämpfe bei Verdun.

* Genf, 28. Febr. (Genf. Bl.) Unter den eine verheerende Wirkung ausübenden deutschen Nahkampfmitteln hebt der „Temps“ die neuen Flammenwerfer der Pioniere hervor. Das Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: Angenommen, Verdun fiele, würden nach diesen unmenschlichen Anstrengungen die deutschen Kolonnen noch die Stoßkraft für weitere geplante Unternehmungen haben? Diese Doktorfrage erörtern auch andere Kritiker und fügen hinzu, daß jede Etappe näher dem Zentrum von Verdun General Humbert gesteigerte Verteidigungsmöglichkeit bietet.

* Bern, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Camplonghi schreibt im „Secolo“, es sei sicher, daß Verdun, obwohl es für die Franzosen nicht von entscheidender Bedeutung sei, für Deutschland einen außerordentlichen Wert hat. Angesichts dieser Tatsache sei es natürlich und menschlich, daß ganz Paris in Angst und Besorgnis lebt. Seine Straßen seien verändert; nur die Ambulanzwagen folgten sich seit einigen Tagen unaufhörlich. Seine Kassen seien leer, seine Theater traurig. Die Seele von ganz Frankreich hänge gegen Verdun hin, denn fast alle Familien hätten jemand an der Front. Wie die Sache auch ausgehe, wie viele Opfer werde Frankreich beweinen müssen!

* Bei den vergeblichen Versuchen der Franzosen, das Douaumont wieder zu nehmen, ist es erklärlich, daß in französischen Zeitungen allerlei Besarten auftauchen, die sich kontrollierbar sind. Dem „Figaro“ zufolge soll Briand in den Wandelgängen der Kammer gesagt haben, daß ein von den französischen Verteidigung bisher in Reserve gehaltenes Armeekorps angesetzt wurde. Eine andere Nachricht besagt, die gesamte Bevölkerung Verduns sei fortgeschafft worden, sodaß gegenwärtig keine Zivilperson mehr in der Festung wolle.

* Darmstadt, 27. Febr. (Z.-U.) Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages trafen etwa 5000 Franzosen in den jüngsten Kämpfen bei Verdun in Sonderzügen in Darmstadt ein und wurden nach dem Gefangenenlager bei Griesheim gebracht, von wo aus sie dann in verschiedene Gefangenenlager transportiert werden sollen.

* Berlin, 28. Febr. (Genf. Bl.) Ueber 300 000 französische Kriegsgefangene sind jetzt in Deutschland interniert. Bei den Kämpfen bei Verdun nicht mitgerechnet. Wir entnehmen diese Ziffern der „Gazette des Ardennes“, die ihren französischen Lesern in ihrer neuesten Nummer mitteilt, daß sie jetzt die Liste von rund 300 000 Gefangenen erhalten hat. Sie hat schon 238 750 Namen veröffentlicht.

* Christiania, 28. Febr. (Genf. Bl.) Aus London wird gemeldet: Die Tatsache, daß die „Röve“ noch nicht unschädlich gemacht ist, erwidert hier große Beängstigung. Der Schaden, den die englische Schifffahrt bisher erlitten hat, wird auf drei Millionen Pfund gleich 60 Millionen Mark geschätzt.

* Haag, 28. Febr. (Genf. Bl.) Das englische Kriegsamts genehmigte das Angebot Australiens, ein vollständiges Fliegergeschwader von 28 Offizieren und 128 Mann Flugzeugen dem Mutterlande zur Verfügung zu stellen.

Bermischtes.

* Bei der nächsten Kriegaanleihe werden zeichnen die Nassauische Sparkasse für sich und ihre Sparer 20 Millionen Mark, die Nassauische Landesbank 5 Millionen Mark, der Bezirksverband Wiesbaden für sich und seine Anstalten 5 Millionen Mark, zusammen 30 Millionen Mark, also ebensoviel, wie bei der letzten Anleihe.

* Wiesbaden, 23. Februar. Die königliche Regierung gibt bekannt, daß in den ihr unterstellten Schulen 1,105,000 Mark in Gold gesammelt wurden.

* Vorsch. i. S., 24. Febr. Ein „Kriegsschwein“ des Bürgermeister Schäfer in Rirschhausen warf nicht weniger als 12 Junge, die bis auf eins gesund und kräftig sind. Da junge vierwöchige Ferkel sehr gesuchte Tiere sind, repräsentiert der Wurf einen Wert von fast 1000 Mark. Das nennt man Schwein haben!

* Marburg, 20. Febr. Vom 1. März ab ist der Höchstpreis für Eier auf 12 Pfg. beim Verkauf an den Händler und 14 Pfg. beim Verkauf an den Verbraucher festgesetzt worden.

Verwertung von faulen Kartoffelknollen.

Professor C. Behner, Hannover, weist darauf hin, daß faule Kartoffelknollen meist als wertlos auf den Düngerhaufen geworfen wurden. Das ist sehr bedauerlich, da der wesentliche Bestandteil der Kartoffel, die Stärke, bei jeder Art von Fäulnis unberührt bleibt. Es ist ganz unbedenklich, die faulen Knollen gekocht zu verfüttern, man kann aus ihnen auch ein starkereiches Pulver nach Beseitigung der wertlosen Kartoffelschalen fabrizieren, und sie als Viehfutter verwenden; auch eignen sie sich für technische Zwecke.

In der jetzigen Zeit muß mit dem kostbaren Volksnahrungsmittel sparsam umgegangen werden, wir haben nichts zum Verschleudern. Der Stärkegehalt der gesunden Kartoffel beträgt durchschnittlich 17 Prozent gegenüber 75 Prozent Wassergehalt, daraus ist ersichtlich, welcher großer Prozentsatz an Nährstoffen und damit unverantwortliche Vergeudung verloren gehen würde.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

Ein dunkles Rätsel.

Roman von Alfred Wilson

in autorisierter Uebersetzung von Johanna Bunk.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Gordon traute seinen Sinnen kaum; er stürzte nach hinten und stand entsezt still. Denn da vor ihm im Käfig, mit seinen Händen heftig durch die Stäbe in der leeren Luft herumfuchtelnd, trielte Viriennes Vater.

Sie, Mr. Gaunt? Sie hier?"

"Was, was? Gott sei Dank, Hauptmann; Sie sind's? Sie schickt der Himmel! Aber warum, zum Teufel, haben Sie mir jenen Schurken nicht gelassen! Na, vielleicht ist's auch besser so. Beim Himmel, der Mann dachte, er könnte einen Tiger fangen!"

Gordon sah sich jetzt den Menschen, den er Gaunts Händen entrisen hatte, näher an. Es war Usher.

Aber er war so zugerichtet, daß man ihn fast nicht erkennen konnte. Er sah bejammernswert aus, wie er da vor ihnen stand, zitternd und atemlos. Sein Rock und Hemd hingen in Fetzen von seinem Leibe; Blut floß von seinem Nacken, da, wo Gaunts starke Hände seinen Hals umspannt hatten.

Wären Gordon und Sterret einen Augenblick später gekommen, hätte schon des Spielers letztes Stündlein geschlagen. Ushers Augen wanderten weiter von einem zum andern, er laute nach seiner Gewohnheit an den Nägeln gerade so, wie Gordon ihn zuerst gesehen.

"Verdammt! Wie kommen Sie hierher," schrie er Gordon an. Er hatte im Moment ganz vergessen, daß er ihm das Leben schuldet.

Gaunt rief jetzt heftig dazwischen.

"Lassen Sie den Schurken nicht los! Halten Sie ihn fest! Gordon, helfen Sie mir heraus! Er ist ein Glender! Mich wollte er morden; er, der schon ein — — da, passen Sie auf!"

Die Warnung kam zu spät. Schnell wie der Wind hatte der Spieler sich orientiert, seinen Vorteil erpäßt und war an beiden vorbei geflohen, hatte die Tür erreicht und war draußen. Der Exkorporal rannte hinter ihm her; aber als er zur Tür kam, war jener schon durch und hatte von außen zugeschlossen. Es kostete den beiden, Gordon und Sterret zwar nur einige Sekunden um die Tür aufzubrechen, aber Usher war schon entkommen und Sterret, der vergeblich im Speicher Umschau hielt, kam ohne Resultat zurück.

"Er ist uns diesmal entgangen, Herr! Warum habe ich auch nicht besser acht gegeben! Hier herum gibt's so viel Schlupfwinkel, wo er sich verbergen kann. Aber ich kriege ihn doch später. Wir wollen lieber, ehe der Schuft Lärm schlägt, dem alten Herrn heraus helfen! Wir wollen nicht erst abwarten bis uns die Bande auf den Hals kommt. Hoffentlich hat Usher sie nicht gerade getroffen! Können Sie gehen, Herr?" fragte er den alten Gaunt.

"Nein, verdammt, ich kann's nicht. Ich habe seit gestern viel durchgemacht; wenn ich auch manch einem von den Strolchen seinen Teil gegeben habe! Aber durch den Schreck über den verfluchten Käfig sind mir meine Beine wie abgestorben; ich habe kein Gefühl mehr in ihnen."

Ich hatte früher schon mal solchen Anfall; ich kann mich nicht bewegen. Aber die Arme, die sind noch die alten! Darin habe ich noch meine ganze Kraft! Ich konnte den Schurken heranziehen und fangen. In der nächsten Minute hätte er sicher gewußt, wie es tut, wenn man einem Tiger vorgeworfen wird! Aber ich kann nicht allein gehen; allein kann ich nicht heraus!"

"Dann bleibt uns nichts übrig, als schnell einen Wagen zu holen," sagte Sterret; "denn hier können Sie unmöglich länger bleiben. Es wird sonst schlimmer mit Ihnen. Meinen Sie, Herr Hauptmann, daß Sie aushalten können, bis ich wieder zurück bin? Wenn das schlimmste passiert, können Sie doch einige Zeit die Tür halten!"

Gordon nickte.

"Ja, Sterret, ich denke, es wird gehen. Aber eilen Sie, wir verschwenden nur unnütz Zeit bei dem Reden."

Sterret lief weg und Gordon wandte sich jetzt zu Gaunt zurück. Er fand bald das Schloß des Käfigs; es war so angebracht, daß es für Gaunt unmöglich war, es von innen zu öffnen. Erst nach mehreren Bemühungen konnte er den Schlüssel

aus dem schrecklichen Käfig befreien.

Es ist eine vertrackte Empfindung, so hilflos wie ein Kind zu sein, und sich doch gesund und kräftig zu fühlen," sagte Gaunt dankbar zu Gordon, als der ihn möglichst bequem auf den Boden gebettet hatte. "Fassen Sie mal meinen Arm an, der hat noch die alte Kraft!"

Gordon sah die straffen Muskeln und dachte an Usher, der unter deren Druck wohl sein Ende nahe geglaubt hatte.

"Hören Sie," fuhr Gaunt fort, "jener Teufel wollte mich morden! Er verhöhnte und verspottete mich, verglich mich mit einem gefangenen Tiger, der vergeblich an den Stangen des Käfigs rüttelte. Ich weiß nicht worauf er wartete, um mich zu töten, aber er schien sich zu fürchten, es zu tun, ehe seine Freunde da waren! Der Mann, dem der Platz gehört, ist sein Freund, er ist ebenso verrückt, wie Usher."

"Und Sie meinen, er wollte Sie töten?" —

"Gewiß, um seine eigene Haut zu retten, mußte er mich aus dem Wege schaffen."

"Ach, dann sind Sie der Ansicht, daß er —"

"Der Ansicht sein? Ich weiß es jetzt ganz genau. Ich war ja ein Narr, ein blinder Idiot, ein Tor, wie er größer nie gelebt. Ich bin ja wie ein Kind in seine Falle gegangen; wie konnte ich auch nur einen Moment glauben, daß Virienne — aber Ihnen danke ich's, Ihnen allein, daß ich jenen Schurken durchschaut, das werde ich Ihnen nie vergessen. Nur durch Sie bin ich argwöhnisch geworden. Ich habe über das, was Sie mir in Minden Lane sagten, nachgedacht, und da kam mir der Gedanke, daß so manches doch nicht recht zu stimmen schien. Und doch, glaube ich, daß sich ein anderer auch hätte täuschen lassen. Wenn Sie wollen, erzähle ich Ihnen die ganze Geschichte, bis jener mit dem Wagen zurückkommt. Wenn die verfluchten Bestien einen nur reden lassen wollten. Man versteht in dem Tumult knapp sein eigenes Wort. Ringsherum hatten die Tiere ein wildes Geheul angestimmt; ihre Fütterungszeit war gekommen, aus allen Käfigen brüllte, heulte und fauchte es, daß den beiden angst und bange wurde."

"Ich bin gespannt, alles zu hören," sagte Gordon. "Denn ich selbst habe nicht eine Sekunde an Viriennes Unschuld gezweifelt. Ich habe immer Usher im Verdacht gehabt."

"Und er ist es auch. Aber da muß ich auf die Zeit zurückgreifen, die einige Monate zurückliegt. Es fing damals an, als wir beide in Nizza lebten."

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 28. Februar. 1916.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlacht.

		MR.	MR.
Ochsen:			
a)	vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	120—130	220—240
b)	junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	108—120	200—225
c)	mäßig ge-nährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen.			
a)	vollfleisch., ausgewachs., höchsten Schlachtwertes	118—125	215—225
b)	vollfleischige, jüngere	102—115	195—210
Färsen und Kühe:			
a)	vollfleisch. ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwertes	120—130	220—240
b)	Kühe " bis 7 Jahre	112—120	210—220
c)	1. wenig gut entwickelte Färsen	105—115	200—215
	2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	100—108	195—205
b)	mäßig genährte Kühe und Färsen	82—90	160—180
Kälber:			
	feinste Mastkälber	125—00	208—00
	mittlere Mast- und beste Saugkälber	136—145	226—240
	geringere Mast- und gute Saugkälber	120—135	200—225
	geringere Saugkälber	105—115	176—192
Schafe:			
a)	Mastlamm und jüngere Mastlamm	00—00	00—00
	geringere Mastlamm und Schafe	—	—
Schweine:			
a)	vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew.	108—00	00—00
b)	" " unter 80 Kg. Lebendgew.	00—00	00—00
c)	" " 100—120 Kg. Lebendgew.	118—80	00—00
d)	" " von 120—150 Kg. Lebendgew.	129—60	00—00
e)	Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	00—00	00—00
Auftrieb: Ochsen 48, Bullen 20, Färsen und Kühe 144, Kälber 276, Schafe 21, Schweine 253.			

Kartoffeln.

Familien, welche bis zur nächsten Ernte nicht mit Kartoffeln versorgt sind, wollen dies im Büro der Bürgermeisterei bis zum 2. März cr., Nachmittags 6 Uhr, schriftlich melden.

Langenschwalbach, den 28. Februar 1916.

274

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, wird am Weiler ein Lindenstamm mit Astholz und Reiser versteigert.

Langenschwalbach, den 29. Februar 1916.

275

Der Magistrat.

Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Schauffeehaus

am Samstag, den 4. März 1916, vormittags 11 Uhr, in Seidenhahn (bei Wink)

aus Distrikt 43 Rotes Kreuz (Klopperholz), Distr. 50 Winterbuche (Knocherholz), Distrikt 58 Birken (Windfall) Buchen: 410 rm. Scheit (davon 312 rm. 1 m lg.), 200 rm. Knüppel, (davon 163 rm. 1 m lg.)

266

Lecissnin, Haematogen, Sanatogen, Ovocithin, Liccocithin, sowie sämtliche anderen

Nähr- u. Kräftigungsmittel

empfehlen

Apothek in Nastätten.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter 22 Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senf in Nastätten empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Finkkästen, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser in allen Größen vorrätig.

39

Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmomente weit über

eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Dadurch sind wir die Lage verlegt worden, unsere finanzielle Kriegsausführung in einer Weise auszugestalten, daß uns das gesamte feindliche Ausland darum beneidet. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht, unser Beispiel nachzuahmen.

Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor dem Feinde behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichsbank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht ankomme. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück zurückhalten, so würden fast 1 1/2 Milliarden Mark Gold nicht zur Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Einsetzung der ganzen Persönlichkeit das Gold zu sammeln und es der Reichsbank zuzuführen. Jeder Bürger hat Gelegenheit, durch die Sammelstätigkeit dem Vaterlande einen wertvollen Dienst zu leisten, ohne daß er ein Opfer zu bringen braucht. Jede Postanstalt wechselt das Geld um. Wer es direkt zur Reichsbank schicken will, dem werden die Versandkosten ersetzt.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte, um den Riesenbetrag zu sammeln.

Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen Erfolge; bringt jedes Stück herbei!

Vorschuß- u. Credit-Berein

zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinslagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 %

Sinsen.

76

Achtung!

Große messingene Möbelwagenkapsel auf dem Wege von hier nach Laufenmühle verloren. Dem Wiederbringer gute Belohnung 276 Roslfuhrmann Stiefvater.

Zu vermieten

wegen Wegzug die bisher von Herrn Rechtsanwalt Klemm benutzten Büro- und Wohnräume Coblenzerstr. 12. Näh. 210 Haus Tannenburg.

150 Meter

Lattenstaket

ganz oder geteilt, gesucht.

Offerten an

240 Villa Eugenie.

Zwei schöne

Einlegschweine

zu verkaufen 278

Besten, Lindschied.

Erhöhte Preise

zahle ich für Lumpen, Wollgefricktes, Papier, Eisen und Metalle

Wilhelm Rau, Wiesbaden, Wellstr. 16.

Aufträge durch Postkarte werden prompt erledigt. 143

Ein blaues gestricktes

Tuch

von der Kemeler Schauffee blo zur Apotheke verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei 277 F. G. Ade.

Infolge Einberufung zum Militär ist eine

Postillonstelle

frei. Bewerber wollen sich melden bei 279

Posthalter Diefenbach.

Schmiedesehrling gesucht in Rost und Bogis bei guter Lehre Schmiedemstr. Schäfer, Wiesbaden, Seidenstr. 11. 273

Gesucht:

zwei saubere anständige

Hausmädchen

im Alter von 20—24 Jahren, welche schon etwas servieren können. Vorzustellen

Hofel Tannenburg, 272 bei Hahn.

Zeitungsmaßula tut

zu haben in der Expedition